

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 206 (1927)

Artikel: E Halbe zahl i.... : Humoreske in Baselländer Mundart

Autor: Meyer, Traugott

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E Halbe zahl i . . .

Humoreske in Baselländer Mundart von Traugott Meyer.

Jää, dr Schocheppli! s rütschtmr au grad eis dur's Muul, jo, eson es Müscherli vum Schocheppli felig.

's isch amene Samschtig z' Obe gfi . . . jo, vor dr Pfeischte. Do isch dr Seppli noom Barten au i's Rööktli gange fürn es Jäfli z' Ghlopse. Und richtig, er het dresz atroffe, wo nonig hei chönnen hgschirenen und wo derno gärn agspanne hei. Aber chum sh si im Bockusgee und im Trumpfdrumshause gfi, do ghöre si us dr Bsezi öppis gare. Und d'Tür goht uuf und wär chunt hne?

Dr Chreemerhans.

Er het Platz gno, dr Chreemerhans, und es Zweuerli bstellt. Und wo's derno asen eso gege de Bähne zuerück, do stöht einen uuf und macht adie, und dr Chreemerhans stricht syh Bockbärtli, wo prezis as wien en a grosschte Kästierpämel am Chifel ghängen isch. Jo, und derby zwizeret er em Schocheppli zue . . . halt eso zum Beijen, as er die Luge woll verschoppe, wo's do gee het.

Und er het se verschoppet, dr Chreemerhans. Aber nit, as er gunne hätt, nänäi, mit em Wyse het's halt gharzet. Und churz und guet: es het im eisach nit wölle.

Wo die Kärli derno ase mit em ferig sh, do fahrt dr Chreemerhans uuf as wien e Hornuselen und chrazt i ihm Bärtli und macht: "Fäso bigott! My cheibe Chare duß."

Jää, was denne mit däm Chare shg, längt im dr Schocheppli drh. He, er set in ebe no id' Grümpeholde hinderetue, git dr Chreemerhans ummen, es shg Uusepuze drinn, jo, eso Gwüsch und olte Blunder. Si heige no dr Lade gruumt, jo, wil ebe morn Pfeischte shg.

Wil dr Chreemerhans no am Brichten isch, chunnt dr Presidänt hnen und nimmt am glyche Tisch Platz. Dr Schocheppli müschlet d'Charte, wil er dänkt, dr Presi wärd woll für e Chreemerhans ane hocke. Aber dr Chreemerhans macht nit am Uffstoh umme. Numme chraze tuet er im Bärtli . . . und deis all wie eerger, eisach bis's im zletscht unse-

sprützt: "E Halbe zahl i, wenn eine goht! Jo, i set do myni Christi non e chly chönnen uuspuze. Also, e Halbe . . . ghej er das Züng ane, won er will, und wenn's em Pfarer vor d'Tür weer! Myhetwäge, hüü, s'Spil gee!"

Chuum het er's dussen und dr Schocheppli stöht scho uuf und macht: "Dr heit's ghört, e Halbe . . . und wenn's em Pfarer vor d'Tür weer."

Dr Presidänt het zwüsche de Bigeregg vürelglüürlet und d'Charte sh scho uf e Tisch gsloge.

Und dr Schocheppli het dr Charta gno und isch dermit ganz süüferlig vor en Chreemerladen anen und het au eso süüferlig abgestellt.

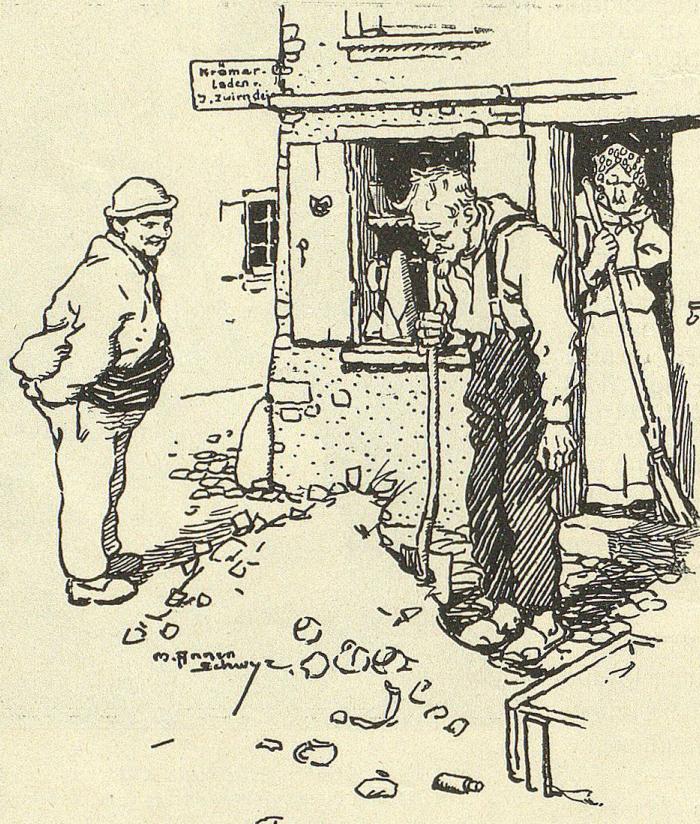
Jetz won er merkt, as niemer meh durelaust und as e kei Lampe meh brennt bi's Chreemerhansen inne, do chehrt er dr Charen uf e Hock um und die ganzi Burdi Blunder und Schärben und Wüschete gumpet us dr Bännen uusen uf d'Bsezi . . . jo eben, us die Bsezi, wo's Chreemeranni dur e Noomittag mit em Strupfer und mit Seipfi eso suusser puzt het.

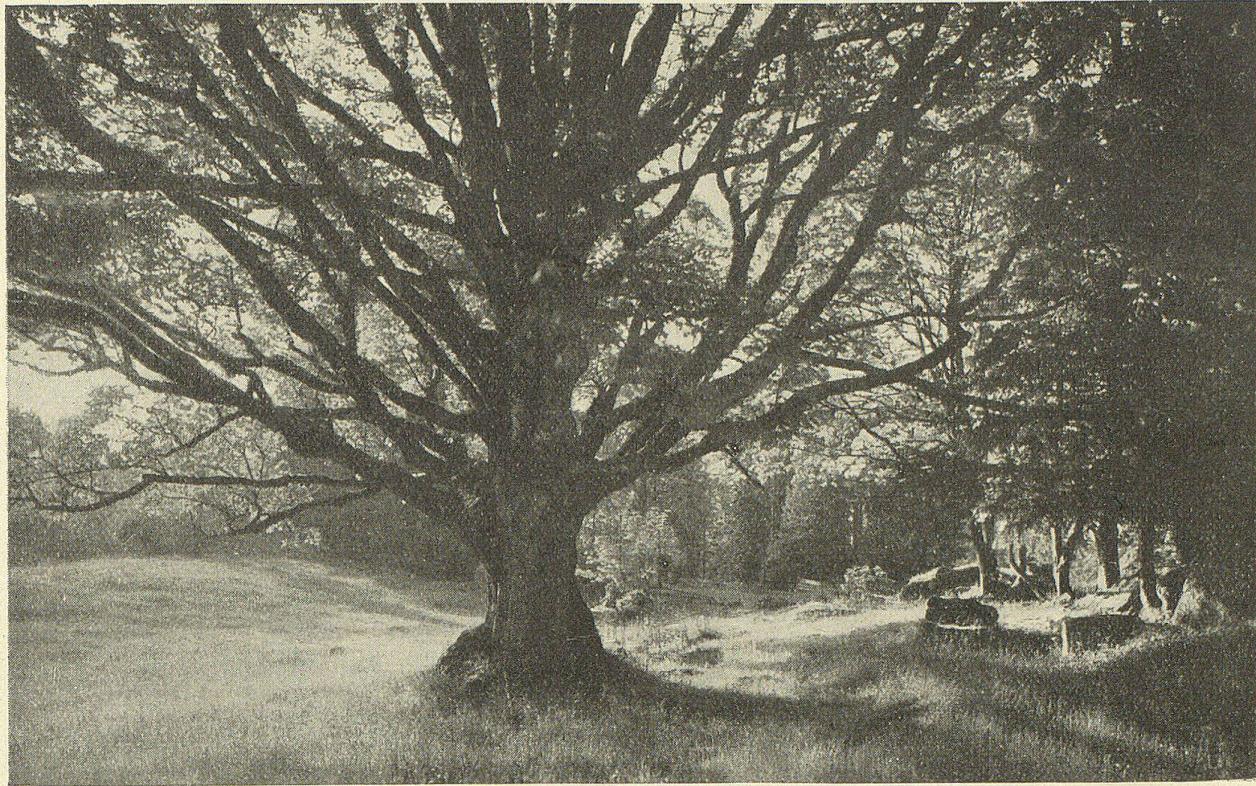
Er het woll gwüsst, dr Schocheppli, was fürn es Aendi as die Sach no nimmt und dermit isch er mit em leere Charen aber mit eme ghunftig volle Glach, gege's Rööktli zue binogglet. Jo und won ernechunnt, do schnauzt

in dr Chreemerhans a: "Hesch in gleert?" und dr git umme: "Dämk woll han in gleert, füscht lieg vorusse. Er stöht, won er gstanden isch."

Uf das hi het dr Chreemerhans dr Halbliter locho, und dr Schocheppli het Gsundheit gmacht, und's Schyli tätschlet. Die andere hei im chönnen agsch, as's im chäzers wohl isch, ämmel wöhler as em Chreemerhans, wo niit as agchrydeti Christi überchunnt. Nu, wo's derno eso gege d'Gspängschterstund hneght, do höögglec dr Chreemerhans shni Bazen us dr Sänbloodere vüre, zellt sen e paarnisch und nimmt e Rück.

"So muesz i halt dure e Schopf hne" macht er, "aber weisch, Sepp, de hätsch mr dr Chare mitseel au chönne heitue, hejo, eso fürn e Halbe . . ."





Bergahorn

(Phot. Gaberell, Thalwil.)

„Hättch's numme gseit!“ hänkt dr Seppli a.
„Ueberhaupt i bi bi dr gii, ha aber wider umggehrt.
„So, i ha halt gment, de wöllsch bim Schieker nit
ohni Chare hei, hejo, weisch, wägem Anni.“

Me het enander dütet und über e paar Gleeser
isch es Lächle pfupft. Aber item, chuum het me
dr Chare ghöre garen und i d' Wirtsstuben hne
trohlet es Glach, as schier d'Tisch afzüge gwaggle.
Dr Schocheseppli het hait sh Sach afo unschrome.

„Fetz dr Chreemerhans, dä isch ech dur e Schopf
dure dychet, wie wenn er gsthöle hätt. Er het woll
gwüfft, worum. Afe syn im d'Bei gii, wie wenn
e Christchack drahiengti und derno het's Zwölf
agee. So, und wem me halt es Wyb het as wie
är, so goht's dörtdure böse Hüüsere zue. Drum het
er eso lyßlig gmacht, wil er ebe dänkt het, 's Anni
verwacht derno nit.

Aber's Anni isch einewäg verwacht drab. Und
d'Levite gläse het's im und ghlemmt heig's in...
eifach, nit emol's Brüele heig er me chönne ver-
ha. So, und nooglo het's Anni erscht, won er seit,
er göngi um alls i dr Wält nie meh go jasse.

Fryli, dr Hauptchlapf het's erscht mörnderisch gee.
Wo's Anni d' Pfäischter iustuet für z'luege, was au
's Wätter machi, do gseht's die ganzi Schmier vu
dr Ribleton und Puzete vor dr Ladetür.

D'Vsezi het drygseh, as si's Mösch a dr Tür
no gschämmt het. Und brüelet het's Anni vor
Chyb... und nid gnue! Wil jo ebe 's Brüele nüt
battet, nimmt's dr Hans a de Chabisbleteren und
chislet: Das wärdi ieze wider puzt und ewäggretit.

Fäjä, und dä arm gring Chreemerhans het syh
Rasierpämselbärtli lang chönne go stelle, gnüxt
het's halt einewäg nüt... nüi, ewäggruumen und
rible het er chönnen und deis derno unsgrächnet
i der Chille, wo zääge's ganz Dorf näbeduren i
d'Chille goht und z'stuunen und z'lache het. So,
und au dr Schocheseppli zellt si hüte zu de Chille-
läufere... dänkt ebe, wil's Pfäischteren isch... item,
er weuscht ämmel em Chreemerhans e guete Tag.

Fetz de Chreemerhans het die Charegschicht nit
wölle lo ligge, deis verstöht si dänkt. Ja, aber nit
emol am Gricht het er öppis chönne machen, und
deis wäge däm nit, wil ebe dr Presidänt und di
andere Büüge gfi sh, as dr Chreemerhans gseit het:
„E Halbe zahl i... ghei er das Büüg ane, won
er will, und wenn's em Pfäarer vor d'Tür weer.“

Mit däm isch's ferig gfi, heißt das, de Chreemer-
hans het no chönnen i d'Sämblootere lange.

So denne, das weer das Wüscherli vum Schoche-
seppli felig. Fäjä, dr Schocheseppli ...